

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 39 (2000)
Heft: 4: Landschaftsentwicklungskonzepte = Les conceptions d'évolution du paysage

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe und Preise. Les concours et prix

■ AUSSCHREIBUNG DES «WÖRLITZ-STIPENDIUMS»

Die Gesellschaft der Freunde des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches e.V. vergibt mit Unterstützung der Kulturstiftung der Deutschen Bank und der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz das «Wörlitz-Stipendium». Gefördert werden junge Wissenschaftler, die sich der Erforschung des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches widmen. Hierbei kann es sich um Studien zur Kultur-, Kunst-, Garten- und Architekturgeschichte oder um Denkmalpflege handeln. Die Bewerbung ist mit den üblichen Unterlagen einzureichen. Um eine genaue Schilderung des geplanten Projektes wird gebeten.

Das Stipendium wird jährlich für den Zeitraum von April bis September vergeben. Es besteht aus einer monatlichen Zuwendung von DEM 2000.— und der kostenlosen Bereitstellung eines Zimmers in einem der Gebäude der Kulturstiftung Dessau-Wörlitz.

Bewerbungen bis zum 26. Januar 2001 an: Gesellschaft der Freunde des Dessau-Wörlitzer Gartenreiches e.V., Graues Haus, D-06786 Wörlitz, Telefon 0049-340-646 1511, Fax 0049-340-646 1510

■ DEUTSCHER LANDSCHAFTS- ARCHITEKTUR-PREIS 2001 AUSGELOBT

Zum fünften Mal seit 1993 heisst es: «Gute Landschaftsarchitektur verdient einen Preis». Der BDLA verleiht diesen Preis an beispielhafte Projekte, die ästhetisch anspruchsvolle, innovative, ökologische Leistungen aufzeigen. Die bis zum 10. Januar 2001 einzureichenden Projekte sollen einen Überblick über das zeitgenössische Schaffen der Landschaftsarchitekten im Verband vermitteln und sollen dieses Jahr neben der Ausstellung erstmals auch im Rahmen einer umfangreichen Buchdokumentation präsentiert werden.

Informationen und Teilnehmerunterlagen erhalten Sie beim: BDLA, Köpenicker Str. 48/49, D10179 Berlin, Telefon 0049-30-

27 87 15-0, Fax 0049-30-27 87 15 55, E-Mail info@bdla.de, Internet www.bdla.de

■ STUDIENAUFTRAG CLARAMATTE BASEL

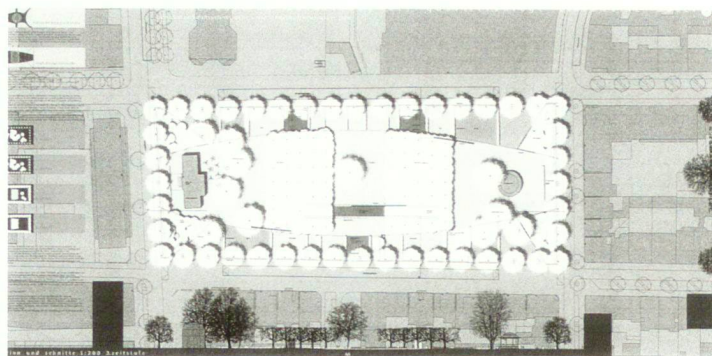
Der Veranstalter dieses Studienauftrages an fünf Projektteams ist die Christoph-Merian-Stiftung. Die Gestaltung der Claramatte, eine der wenigen Parkanlagen im dicht besiedelten Kleinbasel ist heute unbefriedigend. Der in den Jahren 1871/72 gebaute Square wurde mehrmals umgebaut und verkleinert, zuletzt 1953/56. In den nächsten Jahren soll der Park aufgewertet werden. Gewünscht werden: ein neuer «Auftritt» der Claramatte und die Gestaltung der Claramatte als Ort der Begegnung sowie als Ort für unterschiedliche Aktivitäten. Der Park soll seine besondere gartenhistorische Bedeutung behalten, als «Grüne Lunge» dienen und gut ins Stadtquartier eingebunden werden.

Eingeladen waren:

- Atelier-Architekten, Basel, mit Metron (Architektur, Raumentwicklung, Verkehr, Landschaft, Umwelt), Brugg
- Fahrni und Breitenfeld (Landschaftsarchitekten) mit Rudolf Keller und Partner (Verkehrsingenieure), Basel

– Raderschall Landschaftsarchitekten AG, Meilen, mit Rapp AG, (Ingenieure/Verkehrsplaner), Basel. Das Beurteilungsgremium empfahl einstimmig das Projekt des Teams Raderschall Landschaftsarchitekten zur Weiterbearbeitung. Das Projekt schlägt eine historische Herleitung und Neuformulierung des ursprünglichen Squares vor. Zur Verbergung des ruhenden Verkehrs wird ein Parking unter der Klingentalstrasse angelegt. Die für den Park so neu gewonnenen Flächen werden zur Strasse durch Hecken geschlossen und Richtung Park in Heckenkompartimente aufgeteilt, welche sich auf einen zentralen Platz öffnen. Der Zugang zu der Anlage ist von allen Seiten her möglich und die Eingänge werden gestalterisch deutlich markiert. Rosskastanien und geschnittene Platanen werden als starkes gestalterisches Mittel eingesetzt.

Das Beurteilungsgremium erwartet von der Überarbeitung des Projektes eine höhere Flexibilität der Gestaltung, vor allem für eine Beteiligung der Nutzer an der Planung, eine offenere Anordnung der Heckenkammern als Zonierung für intensive Nutzungsbereiche, eine Überprüfung der Gestaltung des zentralen Platzes und eine Vergrößerung des Kinderspielbereiches.



- Flury/Koblasa (Landschaftsarchitekten) mit Architektengemeinschaft 4 GmbH und Aegerter & Bosshardt AG (Verkehrsplaner), Basel
- Steinmann & Schmid (Architekten), Basel, mit August Künzel (Landschaftsarchitekt), Binningen, und Gruner Gruppe (Abteilung Verkehr und Transport), Basel

Der Siegerentwurf für die Claramatte in Basel von Raderschall Landschaftsarchitekten mit Rapp AG, Ingenieure/Verkehrsplaner

Das Siegerprojekt dieses Wettbewerbs wird in anthos 1/2001 im Artikelteil detailliert vorgestellt.

PROJEKTWETTBEWERB OPERNHAUS-PARKING UND FREIRAUMGESTALTUNG BELLEVUE-STADELHOFEN, ZÜRICH

Der Bereich Bellevue-Sechseläutenplatz-Theaterplatz-Stadelhoferplatz stellt eine zentrale, kulturell und touristisch bedeutungsvolle, tag- und nachtaktive Lage am Übergang von der See- zur Flussstadt dar. Dieses Freiraumgefüge mitten in der Stadt hat sich in seiner äusseren Erscheinung während den letzten Jahrzehnten kaum verändert. Mit dem Ausbau der S-Bahn sowie dem Um- und Neubau des Bahnhofs Stadelhofen erhöhte sich die Nutzerdichte in diesem Gebiet massiv und es sind auch erste Ansätze zur Gestaltung des öffentlichen Raumes festzustellen. Die täglichen Pendlerströme haben improvisierte Verkaufsstände und Boulevardrestaurants entstehen lassen. Es ist daher unumgänglich, den vorgesehenen Neubau für eine unterirdische Parkanlage vor dem Opernhaus im Zusammenhang mit den bestehenden und neu entstehenden Nutzungen rund um den Grossraum Bellevue-Stadelhofen zu betrachten. Die Umgestaltung der Sechseläutenwiese in einen städtischen Platz wird notwendig, da die «Wiese» heute durch eine starke Nutzung überfordert ist. Eine neue Gestaltung als Aufenthaltsbereich und «Bühne» für die vielfältigen Nutzungsvorstellungen bietet ein hohes Potenzial und stellt für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung dar. Die Wettbewerbsaufgabe war in drei Bereiche gegliedert: Zum Bereich Freiraumgestaltung wurden ein klares städtebauliches Gesamtkonzept, die Gestaltung der Platzfolge sowie eine Berücksichtigung des Bezuges zum See erwartet. Die Projektierung des Opernhaus-Parkings sollte neben einer optimalen Organisation der Parkierung innovative Ideen für die Lichtführung sowie eine städtebaulich präzise Anordnung der Zugänge liefern. Für das Opernhaus selber sollten die Zugänge neu organisiert und zusätzliche Lager- und Technikräume angeboten werden.

Am Projektwettbewerb nahmen 20 interdisziplinär zusammengesetzte schweizer und internationale Teams teil. Die eingereichten Projekte zeigten, dass die gestellte Aufgabe äusserst vielschichtig und komplex war. Trotz einer grossen Breite von sorgfältig ausgearbeiteten Lösungsansätzen konnte keiner der Entwürfe die hoch angesetzten Anforderungen der Veranstalterin auf allen Ebenen erfüllen. Deswegen wurden die vier erstangierten Projekt-Teams mit einer Überarbeitung ihrer Projekte unter Begleitung eines Ausschusses des Preisgerichtes beauftragt. Ein abschliessender Entscheid soll nach Vorliegen der Überarbeitungen durch das vollständige Preisgericht gefällt werden. Die Verfasser der vier erstangierten Projekte waren:

2. Preis ex æquo

Angélil/Graham/Pfenninger/
Scholl Architecture, Zürich;
Kuhn und Truninger
Landschaftsarchitekten, Zürich;
RAPP
Verkehrsplaner/Bauingenieure;
Blanca Blarer, Künstlerin;
Tilo Gruber, Modellbauer

2. Preis ex æquo

Guido Hager, Landschaftsarchitekt, Zürich; Christoph Haerle, Bildhauer/Architekt; Sabina Hubacher, Architektin, Zürich; Klaus Schneider, Bauingenieur, Bachenbülach; Karl Steiner AG, Tiefbau/Verkehr, Zürich; Vogt und Partner, Lichtplanung, Winterthur

3. Preis

Zach + Zünd, Architekten, Zürich;
Vetsch, Nipkow Partner Landschaftsarchitekten, Zürich; Jürg Altherr, Bildhauer und Landschaftsarchitekt, Zürich; Heyer Kaufmann Partner Bauingenieure AG, Zürich

4. Preis

Calatrava Valls SA, Zürich; Dan Kiley, Landschaftsarchitekt, USA

Die vier zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projekte werden im anthos 1/2001 detailliert vorgestellt.

PROJEKTWETTBEWERB WOHNÜBERBAUUNG HAGENBUCHRAIN, ZÜRICH ALBISRIEDEN

Das Wettbewerbsareal, drei nicht überbaute Parzellen in der Wohnzone mit 90 Prozent Wohnanteil, befindet sich am Fusse des Üetlibergs, in leichter Hanglage. Die Grundstücke grenzen an die Zufahrtsstrasse Hagenbuchrain und stehen visuell über den Strassenrücken hinweg miteinander in Beziehung. Bedingt durch die Nähe zur städtischen Freihaltezone fliesst der Landschaftsraum, vom Üetliberg her gesehen, in den Siedlungsraum ein, ist so durchgehend wahrnehmbar und wird erst durch die geschlossenen, zusammenhängenden Strukturen des mittelalterlichen Dorfkerns von Albisrieden und durch die erhöhte Bebauungsdichte gestoppt.

Erwartet wurde eine sorgfältige Auseinandersetzung mit städtebaulichen und landschaftlichen Prämissen und zeitgemässen, genossenschaftlichen Wohnformen sowie einem Wohnungsspektrum, das von auf Familien zugeschnittenen Typen bis hin zu loftartigen Raumvorstellungen reicht, wobei die Wohnungsgrundrisse sowohl offener als auch konventionellere Dispositionen erlauben sollen. Integrierender Bestandteil des Konzeptes soll eine klare Idee zur Gestaltung des Freiraumes sein. An dem Projektwettbewerb auf Einladung nahmen 10 Büros teil. Es wurden vier Preise an folgende Verfasser vergeben:

1. Preis: Bünzli & Courvoisier, Architekten, Zürich; Mitarbeit Christoph Ramser; Kostenplanung: Bosshard und Opartner Baurealisation AG, Zürich

2. Preis: Adrian Streich, Architekt, Zürich; Mitarbeit: Cristina Gutbrod, Christoph Altermatt; Statik: APT, Andreas Lutz, Zürich; Haustechnik: Waldhauser, Münchenstein; Landschaft: Planetage GmbH, Zürich

3. Preis: Ernst & Niklaus Architekten, Zürich; Mitarbeit: Bertram Ernst, Ursina Fausch, Mireya Heredero, Erich Niklaus; Bauökonomie: ct Bauberatung+ Bauökonomie, Zürich; Landschaft: Peter Hüsler, Luzern

4. Preis: Erny & Schneider Architekten, Basel
Die Jury beantragte eine Überarbeitung des ersten Preises. Aus dem Jurybericht zum Siegerprojekt «Vento» von Bünzli & Courvoisier: «Das Wagnis, mit grossen und kompakten, je nach drei Richtungen korrespondierenden Baukörpern das Territorium zu gliedern, ist gleich in mehrerer Hinsicht gut gelungen. Durch die genaue Setzung erzeugen die Gebäude ein Repertoire von Aussenräumen: angedeutete präzise Aussenraumvolumina an den engsten Stellen, die ihre Geometrie im räumlichen Verlauf verändern und sich in freie Räumlichkeiten verlaufen. Für die Wohnungen ergeben sich durch diese Setzung vielfältige und reiche Gestaltungsmöglichkeiten. Die vertikale Präzision dialogisiert mit dem zufälligen Verlauf der Topografie. Wie sich allerdings dieses Zusammenspiel mikroräumlich ereignet, darüber erfahren wir nichts. Im Vergleich zur Präsenz der Baukörper erscheinen die vorläufig vorgeschlagenen Zugangswege und -plätze unangemessen «pingelig» und nichts sagend. Um die Wirkung der «Körper im Park» oder im frei dahinfließenden Gelände zu gewährleisten, wäre eine andere Parkhauslösung – eine an der Peripherie des Geländes situierte Parkhauseinfahrt – zu wünschen.»

■ STUDIENAUFTRAG GESTALTUNG TURBINEN- PLATZ, ZÜRICH WEST

Der Turbinenplatz auf dem Escher-Wyss-Areal wird ein wesentliches Element im Gefüge des Freiraumnetzes in Zürich West sein und soll deshalb entsprechend sorgfältig gestaltet werden. Die Firma Sulzer-Escher-Wyss möchte mit der Gestaltung rund um den Turbinenplatz für ihre Angestellten und Nachbarn wie auch für das Quartier und für die Stadt einen vielseitig nutzbaren Freiraum mit hohen Qualitäten als Aufenthalts- und Erlebnisraum schaffen. Eine dynamische Entwicklung prägt die unterschiedlichen Nutzungen des Areals in Art

und Gestaltung und damit den künftigen Platz: industrielle Produktion steht neben High-Tech-Forschung und Dienstleistung, neuen Hotels, Wohnungen und Detailhandel, Restauration, Kultur. Das Entwicklungskonzept Zürich West liefert den städtebaulichen Rahmen, es macht Aussagen zur Vernetzung der Quartiere, insbesondere der Freiräume, und zu gestalterischen Prinzipien. Es waren fünf federführende Büros eingeladen.

- ADR, J. Descombes + M. Rampini, Architectes, Genève; Flückiger & Bosshard AG, Ingenieure, Zürich; Passera & Pedretti, Ingenieure, Zürich; Lorenzo Ramella, Botaniker, Lausanne; L.E.A., Les éclairistes associées, Beleuchtungstechnik, Lyon
- Paolo L. Bürgi, Architetto Paisaggista, Camorino
- Planetage GmbH, Zürich, Marceline Hauri, Marie-Noelle Adolph, Andrea Fahrlander; Guagliardi Ruoss Architekten, Zürich, Patricia Guagliardi, Silva Ruoss, Mitarbeit Manuel Angst; TEAMverkehr Verkehrsbüro, Oscar Merlo; Aerni & Aerni, Markus Aerni, Beratung Hotz
- Rotzler Krebs Partner Landschaftsarchitekten BSLA, Winterthur; SL Architekten, Schaffhausen; Dr. Lühlinger + Meyer Ingenieure, Zürich; EE-Design, Erwin Egli, Lichtplaner, Basel; Prof. Peter Petschek, Visualisierungen, Zürich
- Vetsch Nipkow Partner, Landschaftsarchitekten BSLA, Zürich, mit Nils Lüpke; Eckert Thomke & Associates, dipl. Architekten ETH MSAAD SIA, Zürich; Enz & Partner GmbH, Ingenieurbüro für Verkehrswesen, Zürich, mit Paul Schöb; Jürg Altherr, Bildhauer, Zürich; Peter Osterwalder, Ingenieurbüro für Hoch- und Tiefbau, Oberneunforn TG.

In allen Projekten zeigt sich eine intensive Auseinandersetzung mit dem Ort. Es lassen sich zwei grundsätzlich verschiedene Ansätze unterscheiden: Der eine fokussiert auf eine mehr oder weniger stark vom Fahrverkehr abgeschlossene Mitte. Der zweite Ansatz nimmt keine augenfällige Trennung vor, der Turbinenplatz breitet sich von Fassade zu Fassade

aus, die Funktionen verschmelzen räumlich ineinander.

Die Lösungen mit der Ausrichtung auf die Mitte zonieren die Funktionen Verkehr und Aufenthalt unterschiedlich: ein mit Bäumen durchsetzter Holzring trennt den Verkehr von der leeren Mitte und lädt zum Begehen und zum Sitzen ein (planetage); ein Stahlband dient als Eintrittsschwelle in den Säulenbuchen-Hain (Bürgi), eine Dach-Skulptur mit Einbauten schafft eine oszillierende Grenze zwischen Verkehrs- und Aufenthaltsbereich (Vetsch Nipkow); eine differenzierte verschachtelte Anordnung von Rahmen mit äusserer Sitzmauer, Robinienhain, innerem Mauerkranz mit Sitzstufen und perforierten Mauerscheiben bildet den Übergang von der Verkehrsfläche zum intimen «Square» (Rotzler Krebs).

Nach der ersten Beurteilungsrunde kristallisieren sich die zwei Konzepte von ADR und von Rotzler Krebs als besonders stark heraus. Sie bieten deutlich verschiedene Ansätze, einer zentriert, mit introvertierter Wiese, der andere offen, ein sich zwischen den Gebäuden ausdehnender Platz. Das Beurteilungsgremium entschied sich nach gründlichem Abwägen zugunsten des Vorschlages von ADR. Besonders stark ins Gewicht fielen die Nutzungsvielfalt bei Tag und Nacht, die Flexibilität der Lösung, Grosszügigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Urbanität sowie das Einbetten in die Umgebung und in das Entwicklungskonzept Zürich West. Das Beurteilungsgremium empfiehlt der Auftraggeberin, das Siegerprojekt nach erfolgter Überarbeitung auszuführen.

Extrait du texte explicatif du projet lauréat «Turbinenplatz», Zürich West, Escher-Wyss-Areal (auteurs: ADR, Genève, voir aussi la liste complète des autres lauréats et participants dans le texte allemand ci-dessus)

De la conception générale: Dans le réseau des espaces extérieurs du périmètre sont identifiés différents types:
– les rues de dessertes du quartier, grille orthogonale de rues nord-sud et est-ouest;

– les cours, «jardins» extérieurs liées aux différentes opérations immobilières;

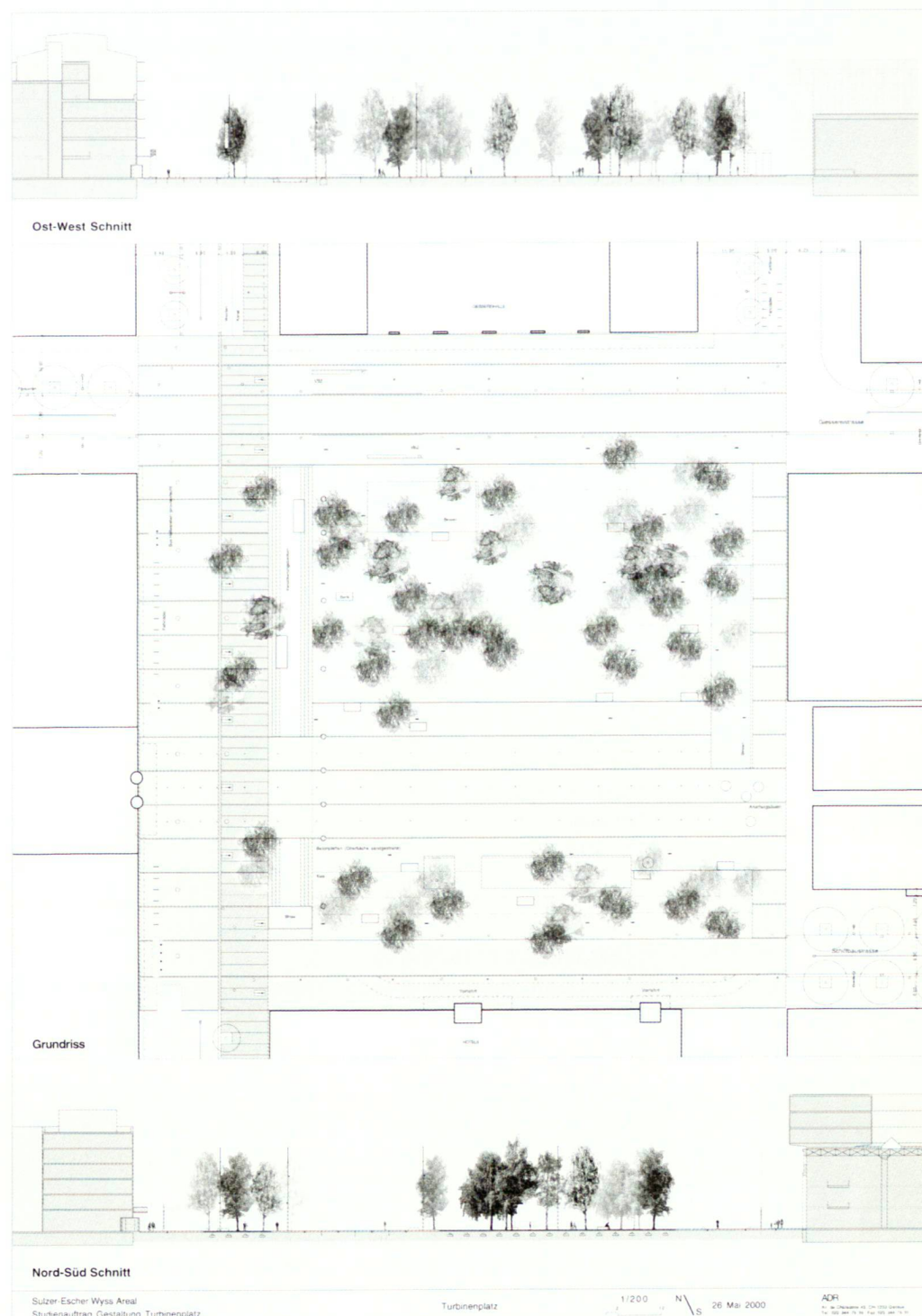
– la Turbinenplatz, grand espace public singulier et central.

Si ensemble tous fabriquent les relations à l'intérieur du périmètre et au-delà avec la ville, par un traitement propre à chacun, la conception générale cherche à rendre compte des divers usages qui les caractérisent et auxquels ils doivent répondre, en jouant sur des modifications de la nature du sol, des plantations et de l'éclairage.

De la place: Cerné par de grosses voies (voix) de notre société du mouvement, le site Sulzer-Escher-Wyss contient un intérieur: la Turbinenplatz. Un grand espace libre à l'échelle de ce quartier mixte, lieu du travail, de l'habitation, du commerce et de la culture. Une place pour accueillir de multiples pratiques en fonction des heures de la journée et des saisons de l'année. Des activités quotidiennes: lire le journal, embrasser un garçon, croquer un sandwich, discuter l'actualité, sourire à une fille, donner rendez-vous à des amis. Des événements occasionnels: un spectacle de rue, un marché aux puces, une animation promotionnelle, un concert de free jazz. Si la Turbinenplatz s'insère dans le réseau des espaces extérieurs de Zürich West, la proposition de son aménagement lui donne une dimension et une ambiance qui puisse en faire un lieu avec une identité remarquable: une «place-paysage».

Saisie entre quatre bâtiments contemporains, accessible par ses quatre angles, le presque carré que constitue la surface de la place est pris et compris comme un tout, un unique espace public dont la généreuse dimension est l'enjeu de sa mise en valeur. Par l'articulation et la combinatoire des différents éléments de sa construction spatiale (la nature du sol, la disposition des plantations, la présence de l'eau, le mobilier urbain, la mise en lumière) le projet de son aménagement produit, avec une économie de moyen, une diversité de situations. En réagissant aux bâtiments qui cadrent la place, sa composition tisse des relations particulières avec l'allée intérieure du Technopark,

la halle couverte de la Giesserei-halle, les entrées des hôtels. Par l'interprétation d'éléments existants dans des mises en œuvres en relation avec la nouvelle destination du lieu, sa transformation emporte avec elle des signes de son passé industriel.



Das Siegerprojekt für die Gestaltung des Turbinenplatzes, federführendes Büro ADR, J. Descombes + M. Rampini, Architectes